



Lehrplan Grundbildung

Schullehrplan für Allgemeinbildenden Unterricht (ABU)
zweijährige Grundbildung



Inhalt

Vorwort		3
Allgemeine Erläuterungen		4
Themenübersicht		5
1. Lehrjahr	Thema 1: Persönlichkeit und Lehrbeginn	6
	Thema 2: Geld und Konsum	8
	Thema 3: Gemeinschaft und Staat	10
	Thema 4: Risiko und Verantwortung	12
2. Lehrjahr	Thema 5: Zusammenleben und Wohnen	14
	Thema 6: Welt und Umwelt	16
	Thema 7: Arbeit und Zukunft	18
Normen und Strategien im Lernbereich Sprache und Kommunikation		20

Mitglieder der kantonalen Arbeitsgruppe:

Christian Brunner, Amt für Berufsbildung (Begleitung)
Peter Blumer, GBS St.Gallen
Gisela Gautschi, BWZ Rapperswil
Philipp Granwehr, Schreinerfachschule Mattenhof, Flawil
Matthias Kunz, bzb Buchs
Isabella Schönenberger, BZ Rorschach-Rheintal
Hans Seiler, Johanneum Neu St. Johann
Jürg Seitter, BZ Wil
Norbert Steinhart, BWZ Toggenburg
Michael Rohner, BZGS St.Gallen
Emmi Weber, BZGS St.Gallen

2. unveränderte Auflage 2012



Berufsfachschulen Kanton St. Gallen

Liebe Lernende
Liebe Lehrpersonen

Die zweijährige Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest erfüllt eine Doppelfunktion. Einerseits wird die Mehrzahl der Lernenden auf das Leben in der Arbeits- und Erwachsenenwelt vorbereitet, andererseits soll für einen Teil der Auszubildenden die Möglichkeit geschaffen werden, im Anschluss an die zweijährige Grundbildung eine Ausbildung mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis absolvieren zu können.

Der vorliegende «Lehrplan für allgemeinbildenden Unterricht zweijährige Grundbildung» ist das Produkt einer kantonalen Arbeitsgruppe.

Um die Lesbarkeit des Lehrplans nicht zu beeinträchtigen, werden möglichst geschlechtsneutrale oder dann männliche Begriffe verwendet. Gemeint sind aber immer auch weibliche Personen.

Der Lehrplan wurde anhand der Checkliste des EHB «Qualitätsprüfung Schullehrplan» überprüft.

*Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum
GBS St. Gallen*

*Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe
BZGS St. Gallen*

*Berufs- und Weiterbildungszentrum
BZR Rorschach-Rheintal*

*Berufs- und Weiterbildungszentrum
bzb Buchs*

*Berufs- und Weiterbildungszentrum Toggenburg
BWZ Wattwil*

*Berufs- und Weiterbildungszentrum
BZW Wil*

Schreinerfachschule Flawil

Allgemeine Erläuterungen

Entstehung

Der Schullehrplan «Allgemeinbildung für zweijährige Grundbildungen EBA» basiert auf folgenden Regelwerken:

- Berufsbildungsgesetz BBG vom 12.12.2002
- Berufsbildungsverordnung BVV vom 19.11.2003
- Verordnung des BBT über die Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung VMAB vom 27.04.2006.

Er ist auf der Basis des Rahmenlehrplans für den allgemeinbildenden Unterricht (RLP) vom April 2006 entstanden. Für den Lernbereich «Sprache und Kommunikation» bildet der Gemeinsame Referenzrahmen für Sprachen (GER) die Grundlage.

Der Lehrplan bleibt möglichst nah bei den ursprünglichen Quellen, soll aber auch ein praxisnahes Instrument sein.

Die 240 zur Verfügung stehenden Lektionen sind aufgeteilt in sieben Themenbereiche und die Vertiefungsarbeit (VA) zu je ca. 30 Lektionen¹, wobei die Bildungsziele der Lernbereiche «Gesellschaft» und «Sprache und Kommunikation» – auch bezüglich der zeitlichen Ressourcen – gleichwertig sind. Die im Lehrplan vorgegebene Abfolge ist sinnvoll, aber nur bezüglich der Zuteilung auf die Lehrjahre und den Zeitpunkt der VA zwingend.

Die beiden Lernbereiche sind miteinander vernetzt, so dass die Förderung der Kompetenzen des Lernbereichs «Sprache und Kommunikation» in der Regel anhand der Inhalte der zu behandelnden Themen geschieht.

Die Blickwinkel Gender, Nachhaltigkeit und Geschichte dienen der Vertiefung der gesellschaftlichen Inhalte und werden angemessen berücksichtigt.

¹ siehe Themenübersicht

Verwendung

Die Lehrperson verschafft sich zuerst einen Überblick über das zu behandelnde Schullehrplanthema.

Ausgehend von der Leitidee werden die Inhalte und Zielsetzungen der beiden Lernbereiche zu einer sinnvollen Unterrichtsstruktur verknüpft.

Obligatorische Inhalte können durch fakultative ersetzt oder ergänzt werden. Dabei muss allerdings beachtet werden, dass weiterhin sämtliche Bildungsziele des Rahmenlehrplans berücksichtigt sind. Anhand der obligatorischen Lernziele und der Methodenkompetenzen kann die Lehrperson das Minimal zu Erreichende abschätzen.

Nicht separat aufgeführt werden die Sozial- und Selbstkompetenzen, welche jedoch integrierende Bestandteile der konkretisierten Bildungsziele des Lernbereichs «Sprache und Kommunikation» sind. Die Lehrperson achtet darauf, dass die Bedürfnisse der verschiedenen Berufsfelder und Regionen berücksichtigt werden. Sie strebt ausserdem eine intensive Zusammenarbeit mit den Sport- und Fachlehrpersonen an.

Lernbereich Gesellschaft:

Alle acht Aspekte (Ethik, Identität und Sozialisation, Kultur, Ökologie, Politik, Recht, Technologie, Wirtschaft) des Rahmenlehrplans werden im Schullehrplan berücksichtigt, wobei in jedem Thema mindestens drei Aspekte vorkommen.

Die konkretisierten Bildungsziele sind in den «Minimalstandards im Lernbereich Gesellschaft» festgehalten.

Sprache und Kommunikation:

Die drei Bildungsziele des Rahmenlehrplans werden im Lehrplan berücksichtigt und die Bereiche Rezeption, Produktion und Interaktion mündlich und schriftlich gleichwertig geschult und geübt.

Grundlage für die Ziele in diesem Lernbereich bilden die «Minimalstandards im Lernbereich Sprache und Kommunikation». Im Lehrplan aufgeführt ist jeweils eine globale Beschreibung (GER) mit einem farbig hervorgehobenen, detaillierten Umsetzungsbeispiel.

An den Normen und Strategien (siehe Seiten 20/21) wird themenübergreifend während der ganzen Ausbildungszeit gearbeitet.

Pädagogische Leitideen

Die Allgemeinbildung bereitet die Lernenden *ganzheitlich, aktuell und handlungsorientiert* auf das Leben in unserer Gesellschaft vor. Im gegenseitigen Umgang soll ein *Klima der Wertschätzung* spürbar sein und so die Grundlage für das Vertrauen in eigene Möglichkeiten und zu erreichende Fortschritte legen.

Den unterschiedlichen Voraussetzungen der Lernenden wird durch ein *hohes Mass an Individualisierung* im Unterricht Rechnung getragen.

Die Lernenden werden zu eigenständigem Denken, Fühlen und Handeln hingeführt. Gleichzeitig werden sie gefördert in der *Gemeinschaftsfähigkeit und Toleranz*, um später auch tragfähige Beziehungen eingehen zu können.

Die Lehrperson bemüht sich in hohem Masse darum, den Lernenden durch das *Einüben und Fixieren grundlegender Abläufe* Sicherheit für den Alltag im Erwachsenenleben zu vermitteln.

Didaktische Leitideen

Die Fülle möglicher Unterrichtsinhalte erfordert von der Lehrperson eine geschickte Auswahl. *Exemplarisches Lernen* soll in Verknüpfung mit der zu fördernden Transferfähigkeit möglichst gut auf die zu erfüllenden Aufgaben vorbereiten.

Die *Handlungsorientierung* hat bei den zweijährigen Ausbildungen eine besonders grosse Bedeutung. Die Lehrperson hilft den Lernenden bei projektartigen Lernformen je nach deren Voraussetzungen. Mit der Zeit sollen sich Selbstorganisation und Selbstverantwortung von angeleiteten zu unterstützten und schliesslich zu eigenständig angewandten Formen entwickeln.

Die *Zielorientierung* begründet Stoffauswahl und Methode, lässt aber auch Raum für Unvorhergesehenes und Spontaneität. Dabei werden der Entwicklungsstand der Lernenden mit einbezogen und deren Interessen berücksichtigt.

Themenübersicht

Unterrichtsstruktur

Der Unterricht in der zweijährigen Grundbildung *orientiert sich* wenn immer möglich *am praktischen Erleben der Lernenden*.

Die Lehrperson geniesst *Methoden- und Lehrmittelfreiheit*.

Sie achtet aber darauf, dass die Inhalte möglichst einfach und konkret vermittelt werden und genügend Zeit für das *Üben und Festigen* von Gelerntem eingeplant wird. Die Lehrmittel werden sorgfältig ausgewählt nach Kriterien, welche diese Bemühungen unterstützen. Durch eine *geschickte Rhythmisierung* wirkt die Lehrperson Ermüdungserscheinungen der Lernenden entgegen und weckt deren Motivation und Interesse immer wieder neu. Erweiterte Lehr- und Lernformen werden sinnvoll und unterstützend angewendet.

Die *Prüfungen sind der Leistungsfähigkeit* und dem Wissensstand der Lernenden *angepasst* und stimmen von der Form her mit dem im Unterricht Geübten überein. Dem Lösen von Aufgaben unter Zuhilfenahme von Hilfsmitteln wird ein deutlich stärkeres Gewicht gegeben als reinem Memorisieren.

Die Lehrperson achtet darauf, dass pro Semester und Lernbereich mindestens drei Arbeiten benotet werden. Sie wendet zur Überprüfung der Kompetenzen auch prozessorientierte Qualifikationsformen an.

Mit einer *Regelmässigkeit* innerhalb der *Unterrichtsstruktur* und einer klaren Systematik bei der Behandlung der Inhalte hilft die Lehrperson den Auszubildenden dabei, sich möglichst gut orientieren und zurechtfinden zu können.

Qualifikationsverfahren

Das Qualifikationsverfahren richtet sich nach dem kantonalen Reglement zum Qualifikationsverfahren Allgemeinbildung vom 7. Februar 2008.

Die Vertiefungsarbeit (VA) wird gemäss den Richtlinien der einzelnen Berufsfachschulen durchgeführt.

1. Semester

Thema 1:

Persönlichkeit und Lehrbeginn

13 Schulwochen à 3 Lektionen

→ Wo stehe ich?

→ Rechte und Pflichten in Ausbildung und Alltag

Thema 2:

Geld und Konsum

9 Schulwochen à 3 Lektionen

→ Umgang mit Geld

→ Schuldenfallen

2. Semester

Thema 3:

Gemeinschaft und Staat

9 Schulwochen à 3 Lektionen

→ Gemeinde – Kanton – Bund

→ Kunst

Thema 4:

Risiko und Verantwortung

9 Schulwochen à 3 Lektionen

→ Versicherungen

→ Gesundheit

3. Semester

Thema 5:

Zusammenleben und Wohnen

10 Schulwochen à 3 Lektionen

→ Freundschaft, Liebe, Partnerschaft

→ Wohnen

Thema 6:

Welt und Umwelt

10 Schulwochen à 3 Lektionen

→ Nachhaltigkeit

→ Migration

→ Internationale Organisationen

4. Semester

Vertiefungsarbeit (VA)

30 Lektionen

Thema 7:

Arbeit und Zukunft

10 Schulwochen à 3 Lektionen

→ Arbeitsverträge

→ Bewerben

Thema 1: **Persönlichkeit und Lehrbeginn**

Leitidee

Sie stehen am Anfang eines neuen Lebensabschnittes. Sie sind in die berufliche Grundbildung eingestiegen und werden nun mit vielen neuen Situationen im Alltag, im Lehrbetrieb und in der Berufsfachschule konfrontiert.

Sie setzen sich mit sich selbst und den neuen Rollen auseinander und erfahren sich als Teil der Gesellschaft mit ihren Regeln. Sie lernen Ihre Rechte und Pflichten als junge(r) Erwachsene(r) kennen.

In Ihrer Rolle als Berufslernende(r) haben Sie neue Verantwortung übernommen. Sie befassen sich mit dem Lehrvertrag und werden sich Ihrer Rechte und Pflichten bewusst.

Methodenkompetenz

Sie können die eigenen Unterlagen laufend folgerichtig im Ordner ablegen.

Sie können einfache Funktionen eines Textverarbeitungsprogramms anwenden.

Zeitrahmen

13 Schulwochen à 3 Lektionen

Inhalte und Zielsetzungen

Gesellschaft

Wo stehe ich?

Sie setzen sich mit der eigenen Identität, Ihrem Werdegang und der neuen Lebenssituation auseinander.

Ident./Soz. Gender

Sie stellen die eigene Biografie bildlich dar.

Kultur Geschichte

Sprache und Kommunikation

Sie können...

längere Texte zu vertrauten Themen nach gewünschten Informationen durchsuchen.
[einen Lesetext über eine eindrückliche Lebensgeschichte lesen.](#)

Rezeption schriftlich

Basisinformationen über vertraute Themen mit einfachen Mitteln kurz vor einem vertrauten Publikum präsentieren.

[im Unterricht mit Hilfe eines Posters/ eines Gegenstandes etwas Persönliches/ Vertrautes vorstellen.](#)

Produktion mündlich

zu einem vertrauten Thema Notizen machen, die für Ihren späteren Gebrauch ausreichend sind.

[als Vorbereitung für ein Selbstporträt z.B. in einem Mindmap charakteristische Details über sich selbst notieren.](#)

Produktion schriftlich

Wesentliches alltäglicher Telefonanrufe verstehen und entsprechend reagieren.
[sich im Krankheitsfall am Arbeitsplatz oder in der Berufsfachschule begründet abmelden.](#)

Interaktion mündlich

vertraute Personen, Dinge, Handlungen und Situationen verständlich beschreiben.
[in einem Lernjournal kurz Auskunft geben über Ihre Tätigkeiten am Schultag.](#)

Produktion schriftlich

Fakultative Inhalte

Gesellschaft

Aktualität: politische, wirtschaftliche und kulturelle Ereignisse

Sie formulieren Aspekte zum Begriff Heimat.

Ident./Soz. Geschichte

Sie kennen geeignete Strategien zur Konfliktlösung.

Recht Ident./Soz.

Sie machen sich Gedanken über Ihre Ziele im Beruf und im Leben.

Ident./Soz. Wirtschaft Nachhaltigkeit

Sie vergleichen die heutige Berufsbildung mit einem historischen Beispiel.

Ident./Soz. Recht Geschichte

Sie kennen wichtige Rechtsgrundsätze.

Recht

Sie kennen den groben Aufbau der Schweizerischen Rechtsordnung.

Recht

Sprache und Kommunikation

Sie können...

Ihnen vertraute Dinge, Personen oder Handlungen in einfacher Form beschreiben.

[beschreiben, wo Sie arbeiten und den Handlungsablauf einer regelmässig zu erledigenden Arbeit darstellen.](#)

Produktion mündlich

kurze, einfache und formelhafte Mitteilungen schreiben.

[einer Klassenkameradin eine Notiz oder ein SMS mit den Hausaufgaben zukommen lassen.](#)

Interaktion schriftlich

gebräuchliche Formulare ausfüllen.
[einen Arbeitsrapport ausfüllen und mit den nötigen Bemerkungen versehen.](#)

Interaktion schriftlich

2

Inhalte und Zielsetzungen

Gesellschaft

Rechte und Pflichten in Ausbildung und Alltag

Sie setzen sich mit altersgemässen rechtlichen Fragen und deren Konsequenzen auseinander.

Recht

Sie unterscheiden Rechtsfähigkeit, Urteilsfähigkeit, Mündigkeit und Handlungsfähigkeit.

Recht

Sie analysieren Inhalt, Form und Bedeutung Ihres eigenen Lehrvertrages.

Recht

Sprache und Kommunikation

Sie können...

konkrete Anweisungen und Aufträge verstehen.

im Unterricht und am Arbeitsplatz Arbeitsaufträge verstehen.

Rezeption mündlich

mit vorbereiteten Fragen ein gesteuertes Interview führen.

z.B. für eine Dokumentation zum Thema «Mein Arbeitsplatz» eine Person im Lehrbetrieb interviewen.

Interaktion mündlich

einfache Informationen festhalten und deutlich machen, welchen Punkt Sie für wichtig halten.

die wesentlichen Aussagen aus einem Interview z.B. mit dem Chef festhalten.

Produktion schriftlich

in listenartigen Texten zu vertrauten Themen spezifische Informationen finden und verstehen.

wichtige Gesetzesartikel zum Lehrvertrag finden und verstehen.

Rezeption schriftlich

Verträgen Informationen entnehmen, die den Kernbereich betreffen (Termine, Fristen, Preise, Gültigkeit u.a.).

im Lehrvertrag Angaben zu Arbeitszeit, Ferien, Lohn etc. finden.

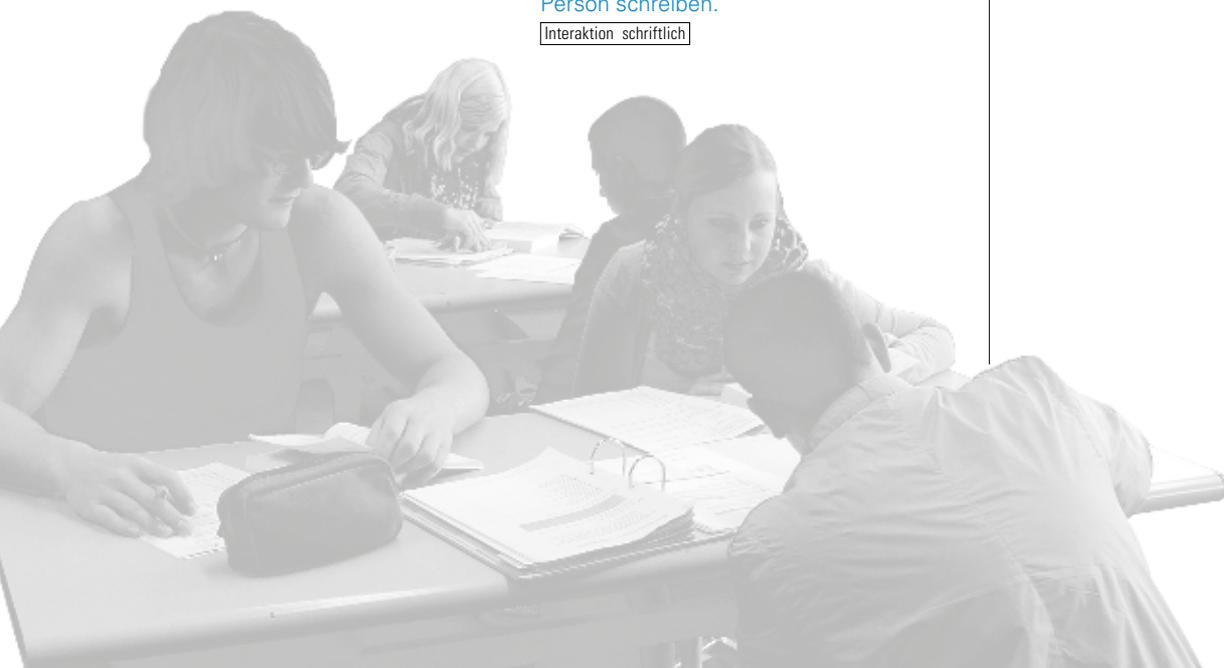
Rezeption schriftlich

das Textmuster eines Geschäftsbriefs übernehmen und auf die eigene Situation anwenden.

mit Hilfe eines Musters ein Dispensationsgesuch zuhanden der zuständigen Person schreiben.

Interaktion schriftlich

Ethik	
Ökologie	
Kultur	✓
Recht	✓
Identität/Sozialisation	✓
Wirtschaft	✓
Politik	
Technologie	



2

Thema 2: Geld und Konsum

Leitidee

Zum neuen Lebensabschnitt gehören eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Geld und ein Nachdenken über grundsätzliche Fragen zum Konsum und allgemeinen Werthaltungen.

Sie müssen persönliche Bedürfnisse und Einstellungen mit Ihren finanziellen Möglichkeiten in Einklang bringen.

Am Beispiel des eigenen Budgets vergleichen Sie Einnahmen und Ausgaben.

Sie erhalten einen Überblick über die Vielfalt der Finanzierungsformen und werden sich deren Gefahren bewusst.

Methodenkompetenz

Sie können einfache Formulare ausfüllen (Budget, Einzahlungsschein, Zahlungsaufträge, etc.).

Zeitraumen

9 Schulwochen à 3 Lektionen

Inhalte und Zielsetzungen

Gesellschaft

Umgang mit Geld

Sie vergleichen Ihre momentanen Bedürfnisse mit Ihren finanziellen Möglichkeiten.

Wirtschaft Gender

Sie unterscheiden verschiedene Kauf- und Konsumkreditverträge.

Wirtschaft

Sie nennen Vor- und Nachteile verschiedener Kauf- und Konsumkreditverträge.

Recht

Sprache und Kommunikation

Sie können...

Informationen von alltäglichen informierenden Texten verstehen.

[sich in einem Prospekt oder im Internet über Autos informieren \(Preis, Treibstoffverbrauch, etc.\).](#)

Rezeption schriftlich

einfach und kurz von persönlichen Erfahrungen, Ereignissen und Aktivitäten berichten.

[in der Klasse von persönlichen Erfahrungen im Umgang mit Geld und Schulden berichten.](#)

Produktion mündlich

Gender

Fakultative Inhalte

Gesellschaft

Aktualität: politische, wirtschaftliche und kulturelle Ereignisse

Sie beschäftigen sich mit dem Zahlungsverkehr und füllen entsprechende Formulare aus.

Wirtschaft

Sie kennen Nutzen und Gefahren des Internet bei der Beschaffung von Informationen.

Technologie

Sprache und Kommunikation

Sie können...

kurzen, einfach strukturierten Geschichten entnehmen, welche Ereignisse sich wo abgespielt haben und welche Figuren dabei eine Rolle spielen.

[in einem Erfahrungsbericht zum Thema Schulden verstehen, wie es zur Verschuldung kam und welche Personen dabei eine Rolle spielten.](#)

Rezeption schriftlich

Gender

Geschichte

2

Inhalte und Zielsetzungen

Gesellschaft

Sprache und Kommunikation

Schuldenfallen

Sie erkennen den Zusammenhang zwischen Werbung, Konsum und Verschuldung.

Wirtschaft Gender

Sie kennen Strategien zur Vermeidung der Verschuldung, z.B. beim Gebrauch von Internet und Handy.

Technologie

Sie können...

die Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen von Sendungen über Themen von persönlichem und allgemeinem Interesse verstehen.

in einer Reportage über die Verschuldung von Jugendlichen verstehen, wie es zu Verschuldung kommt, welche Folgen das für die Jugendlichen hat und welche präventiven Massnahmen vorgeschlagen werden.

Rezeption mündlich

in einem Gespräch einfache Fragen beantworten und auf einfache Aussagen reagieren.

auf Aussagen zum Thema «Schuldenfallen/Umgang mit Geld» eines anderen Lernenden reagieren und eigene Erfahrungen mitteilen.

Interaktion mündlich

Ethik

Ökologie

Kultur

Recht

Identität/Sozialisation

Wirtschaft

Politik

Technologie



2

Thema 3: **Gemeinschaft und Staat**

Leitidee

In unserer Alltagswelt treffen verschiedene Lebensweisen aufeinander. In der Schweiz leben Menschen aus verschiedenen Kulturen, mit unterschiedlichen Traditionen, Religionen und Weltanschauungen zusammen. Die Regeln des Zusammenlebens werden durch demokratische Abläufe durch die Bevölkerung aufgestellt und sind ständig in Erneuerung und Weiterentwicklung.

Als mündige Person tragen Sie die Mitverantwortung am öffentlichen Leben. Es gehört zum Demokratieverständnis in der Schweiz, dass sich die Bürgerinnen und Bürger selbst eine Meinung bilden und sich aktiv am politischen Leben beteiligen.

Methodenkompetenz

Sie können Wahl- und Stimmzettel ausfüllen.

Sie können Sachverhalte visualisieren.

Sie können Präsentationshilfsmittel angemessen einsetzen.

Zeitraumen

9 Schulwochen à 3 Lektionen

Inhalte und Zielsetzungen

Gesellschaft

Gemeinde, Kanton, Bund

Sie kennen die Gewaltenteilung (Parlament, Regierung und Gericht) als Grundprinzip des Rechtsstaates.

Politik

Sie nennen die Bundesratsparteien.

Politik

Sie kennen Möglichkeiten zur politischen Einflussnahme.

Politik

Sie beschaffen sich Informationen zu einem aktuellen Abstimmungsthema und bilden sich eine eigene Meinung.

Politik

Sprache und Kommunikation

Sie können ...

längere Texte zu vertrauten Themen nach gewünschten Informationen durchsuchen. [für eine Kurzpräsentation aus dem Internet Informationen zur eigenen Wohnge-
meinde sammeln und zusammenstellen.](#)

Rezeption schriftlich Geschichte

über alltägliche Dinge und persönliche Erfahrungen schreiben und dabei Ihre Meinung ausdrücken.

[Ihren Wohnort beschreiben und verschiedene Vorzüge und Nachteile festhalten.](#)

Produktion schriftlich Geschichte

die wichtigsten Fakten einer einfachen Präsentation zu einem vertrauten Thema verstehen.

[kurze, didaktisierte Ausführungen zu einem Unterrichtsthema verstehen.](#)

Rezeption mündlich

Fakultative Inhalte

Gesellschaft

Aktualität: politische, wirtschaftliche und kulturelle Ereignisse

Sie kennen die Eckdaten der Schweiz.

Politik

Sie unterscheiden öffentliche Aufgaben von Bund, Kanton und Gemeinde.

Politik

Sie erkennen die Notwendigkeit der Steuererhebung.

Politik

Sie anerkennen die Notwendigkeit des Gewaltmonopols.

Politik

Ethik

Sie kennen die Aufgaben des Parlaments und unterscheiden die beiden Kammern.

Politik

Sie begründen die Anzahl der National- und Ständeräte.

Politik

Sie kennen die Positionen der wichtigsten Parlaments-Parteien in Bezug auf eine aktuelle Thematik.

Politik

Sie erkennen den Einfluss von Medien.

Politik

Sie setzen sich mit Kunst im weitesten Sinne auseinander und üben Verständnis und Toleranz gegenüber anderen Vorstellungen von Kunst.

Kultur

Sprache und Kommunikation

Sie können ...

in einem Gespräch einfache Fragen beantworten und auf einfache Aussagen reagieren.

[einem Touristen Auskunft geben über wichtige Eckdaten und Sehenswürdigkeiten der Schweiz.](#)

Interaktion mündlich



Inhalte und Zielsetzungen

Gesellschaft

Sprache und Kommunikation

Kunst

Sie setzen sich anhand eines ausgewählten Kunstwerks mit eigenen und fremden Wahrnehmungen auseinander.

Kultur

Gender

Sie setzen sich kreativ mit einem ausgewählten Kunstwerk auseinander.

Kultur

Geschichte

Sie können...

über alltägliche Dinge und persönliche Erfahrungen schreiben und dabei Ihre Meinung ausdrücken.

ein Kunstwerk (Bild, Objekt) in einfachen Sätzen beschreiben und Ihre persönlichen Gedanken dazu ausdrücken.

Produktion schriftlich

Ethik

Ökologie

Kultur

Recht

Identität/Sozialisation

Wirtschaft

Politik

Technologie

NUR DIE KUNST
ST KUNSTLICH
ST THEATER
ALLES ANDERE



Thema 4: Risiko und Verantwortung

Leitidee

Sie werden erwachsen und müssen immer mehr Verantwortung für sich selbst übernehmen. Durch Ihre Lebensweise können Sie Ihr persönliches Wohlbefinden und Ihre Gesundheit beeinflussen.

Sicherheit, Vorsorge, Solidarität und verantwortungsvoller Umgang mit Risiken sind zentrale Themen. Wir alle sind Risiken und Gefahren ausgesetzt. Sie lernen solche erkennen und gehen den Ursachen und Folgen auf den Grund.

In der Schweiz verfügen wir über ein gut ausgebautes Versicherungsnetz. Ein Überblick hilft Ihnen, Zusammenhänge zu erkennen.

Methodenkompetenz

Sie können wesentliche Informationen in Texten markieren.

Sie können Unfallprotokolle und Schadenformulare ausfüllen.

Zeitraumen

9 Schulwochen à 3 Lektionen

Inhalte und Zielsetzungen

Gesellschaft

Versicherungen

Sie verstehen das Solidaritätsprinzip.

Politik

Sie kennen Möglichkeiten der Einflussnahme auf die Prämienhöhe der Krankenversicherung.

Wirtschaft

Sie kennen die obligatorischen und die für Sie wichtigen freiwilligen Versicherungen.

Recht

Sprache und Kommunikation

Sie können...

in einfachen Situationen mit den Behörden und/oder Dienststellen verkehren. [telefonisch einen Schaden melden und die entsprechenden Formulare anfordern.](#)

Interaktion mündlich

gebräuchliche Formulare ausfüllen. [anhand eines konkreten Unfallbeispiels ein Unfallprotokoll für die Versicherung ausfüllen und mit den nötigen Bemerkungen versehen.](#)

Interaktion schriftlich

Fakultative Inhalte

Gesellschaft

Aktualität: politische, wirtschaftliche und kulturelle Ereignisse

Sie erklären das Dreisäulenmodell.

Politik

Sie erklären wichtige Versicherungsbegriffe.

Recht

Sie kennen die Versicherungen, die bei einem Unfall zum Tragen kommen.

Recht

Sie leiten Konsequenzen für das eigene Risikoverhalten ab.

Ident./Soz.

Nachhaltigkeit

Sie zählen gesundheitsfördernde und gesundheitsschädigende Faktoren auf.

Ident./Soz.

Nachhaltigkeit

Sprache und Kommunikation

Sie können...

kurze einfache Sachinformationen, Aufgaben oder Problemstellungen weitergeben.

[mit einem E-Mail ein Schadenformular bestellen.](#)

Interaktion schriftlich

2

Inhalte und Zielsetzungen

Gesellschaft

Sprache und Kommunikation

Gesundheit

Sie lernen Möglichkeiten zur Prävention und Gesunderhaltung kennen.

Ident./Soz. Nachhaltigkeit

Sie setzen sich mit Ursachen und Folgen von Unfällen auseinander.

Ident./Soz. Recht

Sie können...

in einfachen Erzählungen dem Handlungsablauf folgen und die wichtigsten Details verstehen.

in einer Unfallerzählung den Hergang und die Folgen nachvollziehen.

Rezeption mündlich

kurzen Zeitungsberichten bestimmte Informationen entnehmen.

nach einem Unfall aus der Zeitung entnehmen, wann was wo passiert ist.

Rezeption schriftlich

Ethik

Ökologie

Kultur

Recht

Identität/Sozialisation

Wirtschaft

Politik

Technologie



2

Thema 5: Zusammenleben und Wohnen

Leitidee

Von zu Hause ausziehen bringt eine grosse Veränderung mit sich. Sie verlassen Ihre Familie und wählen eine neue Lebensform. Die Organisation des täglichen Lebens liegt nun in Ihrer Verantwortung. Sie sind mit verschiedenen Themen konfrontiert: Wohnungssuche und -miete, Kosten einer eigenen Wohnung, Versicherungen, Finanzen, Zusammenleben ...

Sie machen sich Gedanken über Freundschaft, Liebe und Partnerschaft und lernen verschiedene Beziehungsformen kennen.

Sie machen sich auf Wohnungssuche und schätzen Ihre finanziellen Möglichkeiten ein. Sie lernen die wichtigsten mietrechtlichen Bestimmungen kennen.

Methodenkompetenz

Sie können einfache Diagramme erstellen.

Sie können Strategien zur Konfliktlösung anwenden.

Sie können elementare Gesprächsregeln einhalten.

Zeitraumen

10 Schulwochen à 3 Lektionen

Inhalte und Zielsetzungen

Gesellschaft

Freundschaft, Liebe, Partnerschaft

Sie werden sich Ihrer Verantwortung in einer Partnerschaft bewusst.

Ethik Gender

Sie setzen sich mit den Rollen von Mann und Frau in unserer Gesellschaft auseinander.

Kultur Gender Geschichte

Sie kennen geeignete Strategien zur Konfliktlösung.

Ident./Soz. Recht

Sprache und Kommunikation

Sie können...

in Texten mit Wort-Bildkombinationen die Hauptaussage und weitere Informationen verstehen.

die wichtigsten Informationen aus einer aktuellen Grafik, z.B. «Lebensformen in der Schweiz», herauslesen.

Rezeption schriftlich

Fakultative Inhalte

Gesellschaft

Aktualität: politische, wirtschaftliche und kulturelle Ereignisse

Sie vergleichen verschiedene Wohn- und Lebensformen.

Ident./Soz. Geschichte Gender

Sie zählen Vor- und Nachteile des Konkubinats und der Ehe auf.

Ident./Soz.

Sie erläutern die Bedeutung des Konkubinatsvertrags und nennen mögliche Inhaltspunkte.

Recht

Sie kennen die rechtliche Bedeutung der Verlobung.

Recht Gender

Sie nennen die rechtlichen Voraussetzungen der Eheschliessung und zählen Ehehindernisse auf.

Recht Gender

Sie können wesentliche Rechte und Pflichten in der Ehe wiedergeben.

Recht

Sie erläutern wesentliche Rechte und Pflichten von Eltern und Kindern.

Recht

Sie nennen Konfliktmöglichkeiten zwischen Mietern einerseits und zwischen Mieter und Vermieter andererseits.

Ident./Soz.

Sie erkennen, wann es bei Streitigkeiten mit dem Vermieter sinnvoll ist, sich an die Schlichtungsstelle zu wenden.

Recht

Sie schildern wichtige Merkmale der Wohnungsübernahme und -abgabe.

Recht

Sie nennen Anlaufstellen, die Ihnen bei Fragen rund ums Mietrecht weiterhelfen können.

Recht

Sie informieren sich in verschiedenen Quellen über passende Wohnungsangebote.

Technologie Wirtschaft

Sie erstellen ein Budget auf Grund der veränderten Wohn- und Lebenssituation.

Wirtschaft

Sprache und Kommunikation

Sie können...

zu einem vertrauten Thema Notizen machen, die für Ihren späteren Gebrauch ausreichend sind.

eine Übersicht Ihrer Rechte und Pflichten als Mieter/in in Form eines Mindmaps darstellen.

Produktion schriftlich

das Textmuster eines Geschäftsbriefs übernehmen und auf die eigene Situation anwenden.

eine Wohnungskündigung schreiben.

Interaktion schriftlich

2

Inhalte und Zielsetzungen

Gesellschaft

Wohnen

Sie nennen Vor- und Nachteile Ihrer momentanen Wohnsituation und leiten daraus persönliche Anforderungen an eine neue Wohnung ab.

Wirtschaft

Sie wenden Ihre Rechte und Pflichten als Wohnungsmieter/in in einfachen Fallbeispielen an.

Recht

Sie kennen die Formulare im Zusammenhang mit der Wohnungsmiete.

Recht

Sprache und Kommunikation

Sie können...

gebräuchliche Formulare ausfüllen.
[eine Mängelliste für eine Wohnungsübernahme kontrollieren und ergänzen.](#)

Interaktion schriftlich

Ethik

Ökologie

Kultur

Recht

Identität/Sozialisation

Wirtschaft

Politik

Technologie



2

Thema 6: Welt und Umwelt

Leitidee

Sie machen sich mit den wirtschaftlichen, politischen, ökologischen und kulturellen Zusammenhängen unserer modernen, sich schnell entwickelnden Welt vertraut. Sie erkennen die Probleme, die daraus entstehen und wissen, dass es einerseits internationale Organisationen gibt, die sich der Probleme annehmen, und andererseits der einzelne Mensch sich bemühen muss, die Lebensgrundlagen auf unserem Planeten zu erhalten. In diesem Zusammenhang beschäftigen Sie sich mit Fragen zu Umwelt und Ressourcen.

Methodenkompetenz

Sie können ein Plakat gestalten.

Zeitraumen

10 Schulwochen à 3 Lektionen

Inhalte und Zielsetzungen

Gesellschaft

Nachhaltigkeit

Sie kennen erneuerbare und nichterneuerbare Energien und benennen Vor- und Nachteile.

Ethik Ökologie Technologie Nachhaltigkeit

Sie kennen Voraussetzungen zu umweltbewusstem Handeln und leiten daraus individuelle Beiträge ab.

Ökologie Wirtschaft Nachhaltigkeit

Sie erkennen, dass die Politik von den Einwohnern unseres Landes Recycling und Energiesparen verlangt.

Ökologie Politik Nachhaltigkeit

Sprache und Kommunikation

Sie können...

Informationen über Erlerntes austauschen und persönliche Meinungen und Ansichten ausdrücken.

für die Mitlernenden ein Arbeitsergebnis präsentieren und Informationen von anderen aufnehmen.

Interaktion mündlich

sich zu aktuellen Themen aktiv an Gesprächen und Diskussionen beteiligen und eigene Ansichten mit Erklärungen und Argumenten begründen.

erklären, warum Sie sich der Umwelt gegenüber so verhalten und wo Sie sich verbessern könnten.

Interaktion mündlich

Fakultative Inhalte

Gesellschaft

Aktualität: politische, wirtschaftliche und kulturelle Ereignisse

Sie überprüfen Ihr Verhalten zum Ressourcenverbrauch und formulieren mögliche Korrekturmassnahmen.

Ethik

Sie erkennen Bemühungen der Politik zur Erhaltung der natürlichen Umwelt.

Ethik Nachhaltigkeit

Sie erkennen Zusammenhänge zwischen wirtschaftlicher Entwicklung und Energiebedarf.

Ökologie Wirtschaft Geschichte

Sie kennen die Probleme der Ausbeutung der Natur und der nicht erneuerbaren Ressourcen.

Ökologie Nachhaltigkeit

Sie kennen Massnahmen der Schweiz zur Schonung der Umwelt.

Politik Nachhaltigkeit

Sie vergleichen den Ressourcenverbrauch verschiedener Länder.

Wirtschaft

Sie setzen sich mit Ausdrucksformen der verschiedenen Religionen auseinander.

Kultur

Sie kennen das Anti-Rassismus-Gesetz.

Recht

Sie setzen sich mit der Beziehung zwischen der Schweiz und der EU auseinander.

Wirtschaft Geschichte

Sprache und Kommunikation

Sie können...

eine vorbereitete Präsentation überzeugend vortragen.

mit Hilfsmitteln eine Präsentation zu einer Aktualität vor der eigenen Klasse vortragen.

Produktion mündlich

2

Inhalte und Zielsetzungen

Gesellschaft

Sprache und Kommunikation

Migration

Sie setzen sich mit anderen Kulturen auseinander.

Kultur

Geschichte

Gender

Sie erkennen die Probleme des Zusammenlebens verschiedener Kulturen in der Schweiz.

Ident./Soz.

Sie können...

in einem Gespräch einfache Fragen beantworten und auf einfache Aussagen reagieren.

in einem Gespräch über andere Kulturen eigene Erfahrungen mitteilen.

Interaktion mündlich

Gender

Internationale Organisationen

Sie kennen wichtige internationale Organisationen.

Politik

Sie erkennen die Bedeutung der Organisationen im Zusammenhang mit den Menschenrechten und der natürlichen Umwelt.

Ethik

Geschichte

Nachhaltigkeit

Sie können...

kurze, einfache und formelhafte Mitteilungen schreiben.

z.B. im Internet Informationsprospekte internationaler Organisationen bestellen.

Interaktion schriftlich

Ethik

Ökologie

Kultur

Recht

Identität/Sozialisation

Wirtschaft

Politik

Technologie



2

Thema 7: Arbeit und Zukunft

Leitidee

Sie machen sich mit der Arbeitswelt vertraut, d.h. Sie lernen die rechtlichen Grundlagen rund um das Arbeiten kennen, lernen Stellenanzeigen verstehen und Bewerbungen erstellen. Sie machen sich Gedanken zur Zukunft und der immer nötigen Weiterbildung in der sich rasch verändernden modernen Arbeitswelt.

Methodenkompetenz

Sie können Sachverhalte tabellarisch darstellen.

Sie können in einem Vorstellungsgespräch angemessen auftreten.

Zeitraumen

10 Schulwochen à 3 Lektionen

Inhalte und Zielsetzungen

Gesellschaft

Arbeitsverträge

Sie wissen, was ein Arbeitsvertrag ist und welche Formen er haben kann.

Recht

Sie kennen wesentliche Rechte und Pflichten der Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Recht

Sprache und Kommunikation

Sie können...

Verträgen Informationen entnehmen, die den Kernbereich betreffen (Termine, Fristen, Preise, Gültigkeit u.a.).
[Arbeitsverträge lesen und wichtige Stellen erkennen und verstehen.](#)

Rezeption mündlich

Fakultative Inhalte

Gesellschaft

Aktualität: politische, wirtschaftliche und kulturelle Ereignisse

Sie füllen eine einfache Steuererklärung aus.

Technologie

Sie kennen die Akteure beim Gesamtarbeitsvertrag Ihrer Branche.

Wirtschaft

Sie kennen verschiedene Formen der Bewerbung.

Wirtschaft

Sie setzen sich mit altersgemässen rechtlichen Fragen und deren Konsequenzen auseinander.

Recht

Sie lernen verschiedene Entwicklungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten in Ihrer Branche kennen.

Ident./Soz.

Sie kommen in Kontakt mit der für Sie zuständigen Berufs- und Laufbahnberatung.

Ident./Soz.

Sie machen sich Gedanken über Ihre Ziele im Beruf und im Leben.

Wirtschaft

Ident./Soz.

Nachhaltigkeit

Sie wissen, welche Schritte bei Arbeitslosigkeit zu unternehmen sind und wohin Sie sich wenden können.

Ident./Soz.

Sie erfahren Gründe für Zu- und Abnahmen der Arbeitslosigkeit in der Schweiz und weltweit.

Wirtschaft.

Sprache und Kommunikation

Sie können...

einer einfachen schriftlichen Anleitung folgen.
[dem Assistenten der elektronischen Steuererklärung folgen.](#)

Rezeption schriftlich

2

Inhalte und Zielsetzungen

Gesellschaft

Bewerben

Sie vergleichen sich und Ihre Fähigkeiten mit den Anforderungen in Stellenausschreibungen.

Wirtschaft **Gender**

Sie informieren sich über aktuelle Stellenangebote.

Technologie

Sprache und Kommunikation

Sie können...

in listenartigen Texten zu vertrauten Themen spezifische Informationen finden und verstehen.

sich in Printmedien über Angebote in der Weiterbildung und über Stellenangebote informieren.

Rezeption schriftlich

über alltägliche Dinge Ihre Meinung äussern.

sagen, welche Arbeiten im Betrieb Sie gerne verrichten und welche Ihnen Mühe machen.

Produktion mündlich

mit Hilfe von Textbausteinen oder Mustern Informationen aus einem vertrauten Bereich aufschreiben.

mit Hilfe einer Vorlage einen tabellarischen Lebenslauf schreiben.

Produktion schriftlich

zu einem vertrauten Thema Notizen machen, die für Ihren späteren Gebrauch ausreichend sind.

stichwortartig eigene Vorstellungen für eine Arbeitsstelle auflisten.

Produktion schriftlich

das Textmuster eines Geschäftsbriefs übernehmen und auf die eigene Situation anwenden.

ein fehlerfreies Bewerbungsschreiben verfassen.

Interaktion schriftlich

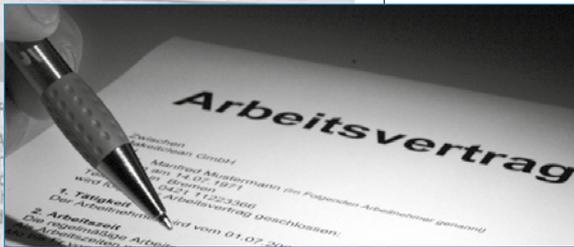
- Ethik
- Ökologie
- Kultur
- Recht
- Identität/Sozialisation
- Wirtschaft
- Politik
- Technologie



stellenverzeichnis

in TAGBLATT-Extrabund

ber	Seite	Offene Stelle	Auf
Gossau	9	Hochbauzeichner/-in	ric A
Gallen	8	Jugendarbeiter/-in	Gen
Gallen	8	Jungkochin/Hilfsköchin	Fond
snang	1	Junior Kundenberater/-in	Liech
stref, Herisau	12	kaufmännische/-n Mitarbeiter/-in	Stad
uss, Uzwil	3	Konstrukteur/-in	Stilo
Gallen	9	Küchen-Mitarbeiter	Jurte, St. Gallen
ic, Rheineck	12	Kursinstruktor	Swissmechanic, St. Gallen
allen	8	Landschaftsgärtner	Känel Gartenbau, Ullwil
r, Züberwangen	12	Leiter El. Fertigung	Hungerbühler, St. Gallen
, St. Gallen	2	Leiter Planung	Parcon, Heerbrugg
erisau	6	Leiter/-in	Massnahmenzentrum Bitzi
en, Wil	2	Leiter/-in Analytik	Optics Balzers, Balzers
Solutions, St. Gallen	12	Leiter/-in Finanzkontrolle	Audita Revision, Vaduz
reiz, St. Gallen	10	Leiter/-in Privatkunden	P.M.S., St. Gallen
t. Gallen	12	Leiter/-in Siedlungsentwässerung	Abwasserverband, Altenrhein
ndheit, St. Gallen	3	Maler/Tapezierer	Scherzinger, St. Gallen
tas	7	Mitarb. Finanzverwaltung	Gemeindeverwaltung Au
, Weissbad	6	Mitarb. Front-Office	Gemeinde, Bronschhofen
gendpsychiatrie, St. G	7	Mitarbeiter/-in	www.postfinance.ch/jobs
e, Altstätten	12	Mitarbeiter/-in Gassenküche	Stiftung Suchthilfe, St. Gallen
il	4	Mitarbeiter/-innen	TeL 071 230 21 00
erisau	2	Personalassistent/-in	Stadt Gossau
chofszell	8	Personalberater/-in	Universal-Job, Wil
genburg, Wattwil	4	Pflegfachperson	Alterszentrum Rotenwies, Gais
erisau	9	Pflegerin FASRK/FAGE	Altersheim Johannesbad, Herisau
	8	Planungsleiter/-in	Wilhelm, St. Gallen
	11	Praktikumsstelle	



2

Normen

Grammatik

Sie können in Ihren mündlichen und schriftlichen Texten einfache grammatische Mittel verwenden, wobei Sie Fehler machen, aber dennoch klar wird, was Sie ausdrücken möchten.

Sie können eine Reihe kurzer und einfacher Einzelelemente zu einer linearen, zusammenhängenden Äusserung verbinden.

Sie können eine begrenzte Anzahl von Verknüpfungsmitteln verwenden.

- *Nomen, Verb, Adjektiv, Pronomen, Partikel*
- *Satzgrenzen, Satztypen*
- *Textgliederung (textsortenspezifisch)*
- *Textzusammenhang*

Orthografie

Sie können einige wichtige orthografische Regeln korrekt anwenden.

Gross- und Kleinschreibung:

Satzanfänge, Eigennamen, Nomen, Anredepronomen in Geschäftsbriefen

Wortschatz

Sie können mit einem einfachen Wortschatz mündlich und schriftlich kommunikative Aufgaben erfüllen.

Sie können sich mit einem ausreichend grossen Repertoire an Wörtern und Wendungen und manchmal mit Hilfe von Umschreibungen über die meisten Themen des Alltagslebens in den verschiedenen Domänen (Beruf, Privat, Schule, Gesellschaft) äussern.

Sie können die Bedeutung häufig angewendeter englischer Begriffe und Fremdwörter verstehen.

Sie können gebräuchliche Synonyme und Oberbegriffe zuordnen.

Stil

Sie können insbesondere in mündlichen Äusserungen unterschiedliche Stile (freundschaftlich, neutral, sehr vertraut, höflich) erkennen und anwenden.

Sie können Inhalt und Form von Geschäftsbriefen adressatengerecht wählen.

Rezeption

Das eigene Interesse klären:

Sie können sich bewusst machen, was und wie viel Sie verstehen möchten (Hauptinhalt [Globalverstehen], detaillierte Informationen, spezifische Informationen).

Vorwissen aktivieren und Erwartungen aufbauen:

Sie können das Vorwissen über Inhalte und über die Organisation eines vorliegenden Textes oder einer Äusserung aktivieren und damit eine Erwartung aufbauen.

Produktion

Hilfsmittel finden, bereitstellen und nutzen:

Sie können Textvorlagen verwenden, Nachschlagewerke benutzen und Quellen erschliessen (Suchmaschinen im Internet).

Die Qualität der Äusserung prüfen:

Sie können Korrekturprogramme anwenden und korrigierende Partner organisieren.

Selbstkorrektur:

Sie können «Lieblingsfehler» entdecken und diese selbst korrigieren.
Sie können bei Unsicherheiten im Duden nachschlagen.

Interaktion

Die Interessen klären:

Sie können sich bewusst machen, was Sie sagen wollen und was die anderen interessieren und nicht interessieren könnte.

Sprecherwechsel:

Sie können in ein Gespräch über ein vertrautes Thema eingreifen und zu Wort kommen.

Das Verständnis sichern:

Sie können nachfragen, ob Sie richtig verstanden wurden bzw. ob Sie richtig verstanden haben.

Klären:

Sie können darum bitten, nicht Verstandenes zu klären.

